

# Unsere Verstorbenen = Carnet de deuil = Necrologio

Autor(en): **Grünig, M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de  
mycologie**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der «Riesentrötling» wird im deutschen Sprachraum normalerweise *Entoloma sinuatum* (Pers.: Fr.) Kumm. genannt, während z. B. in Frankreich *E. lividum* Quél. vorgezogen wird. Da der letztere Name jüngeren Datums ist, wäre für seine generelle Einführung der Weg über die Konservierung nötig. Der «Hainbuchen-Rauhfuß» hiess früher jahrelang *Leccinum carpini* (Schulz.) Mos., wurde dann später auch häufig *L. griseum* (Quél.) Sing. genannt. Die Entscheidung müsste auch hier durch Konservierung fallen, wobei *L. griseum* als illegitimer Name die unbefriedigendere Lösung wäre. Nach den neuen Regeln als lange gebräuchliche Namen beizubehalten wären z. B. *Boletus erythropus* Pers. für den «Schusterpilz», obschon Persoon angeblich damit den heutigen *B. queletii* Schulz. gemeint haben soll, oder *Agrocybe dura* (Bolt.) Sing. für den «Rissigen Ackerling» gegenüber der neuerdings gelegentlich propagierten Bezeichnung *A. molesta* (Lasch) Sing.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

**Documents Mycologiques, Band XXV, Heft 98–100, 1995 (Jubiläumsausgabe)**  
(Herausgegeben von der Association d'Ecologie et de Mycologie de Lille)

**H. Romagnesi: Prodrôme à une Flore Analytique des Hyménomycètes  
Agaricoïdes III: Famille Cantharellaceae Schroeter**

In diesem Vorläufer zu einer «Flore Analytique» wird die Familie *Cantharellaceae* neu definiert. Dabei werden folgende Neuerungen eingeführt:

- Aus verschiedenen Gründen wird die Familie nicht mehr zu den *Aphyllophorales* gezählt, sondern den *Agaricales* angegliedert;
- Einige durch den Gehalt an Carotinoiden mehr oder weniger gelb bis orange gefärbte Arten werden als den Cantharellen nahestehend betrachtet und dieser Familie beigelegt; es sind dies: *Chrysomphalina chrysophylla*, *Haasiella venustissima* und *Phyllotopsis nidulans*.

Der nachfolgende Schlüssel wird gegliedert in:

1. Tribus *Cantharelleae* mit der Gattung *Cantharellus*, aufgeteilt in die Untergattungen *Craterellus* (bisher eigene Gattung) und *Cantharellus* (unter Einbezug von *Pseudocraterellus*).
2. Tribus *Paracantharelleae* (neu) mit den drei oben erwähnten «Verwandten».

Als nomenklatorische Änderung wird die bisherige *cibarius*-Varietät *amethysteus* in den Artrang erhoben. Im weiteren werden zwei weitere *cibarius*-Varietäten eingeführt: var. *atlanticus* und var. *tenuis*, beides maritime Arten der französischen Atlantik-Küste.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

**Unsere Verstorbenen**

**Carnet de deuil**

**Necrologio**

Wir nehmen heute Abschied von unserem langjährigen Mitglied und Ehrenpräsidenten



**Otto Blumenstein**

Es war im Juni 1949, also vor 48 Jahren, als er zusammen mit ein paar Interessierten den Pilzverein Niederbipp gründete und auch gleich

zum Präsidenten gewählt wurde. Er hatte dieses Amt – mit Unterbruch – insgesamt während 23 Jahren inne. Wir danken Otto Blumenstein dafür, dass er dem Verein während so langer Zeit sein Wissen und Können zur Verfügung gestellt hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Familie entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

Verein für Pilzkunde Niederbipp  
M. Grünig, Präsidentin